

Rotterdam 13. März 1821

Mein liebes Kleines Püppchen,

vielen herzlichen Dank für deine lieben Zeilen vom Donnerstag, die ich gestern abend erhielt, als ich zum deutschen Verein ging. Ich las deinen letzten Brief auf der Straße und wurde so recht glücklich, denn am jeder Zeile fühle ich, wie lieb du mich hast. Ja, mein Püppchen, unsere Locke kann man uns nicht nehmen, aber es ist doch furchtbar, daß man so von Hass und Habgier umgeben ist. Schon sehr oft habe ich mir die Frage gestellt, ob die Welt nicht ein großes Irrenhaus ist, denn sonst kann ich mir nicht erklären, warum die Menschen sich selbst so viel Leid und Kummer bereiten.

Was macht denn deine Erkältung, Püppchen, hoffentlich hast du sie inzwischen überwunden, sie stets recht vorsichtig. Hier hatten wir in letzter Zeit richtiges Sommerwetter. Auch angenehm ist es herzlich. Die Sonne scheint auf die Kiemen vor meinem Fenster, — kannst du die dem Blick vorstellen? Ich habe die Gardine zurückgeschoben und setze mit diesem Schreibblock auf dem Knie im großen Stuhle, — möchtest du nicht mal ganz nach oben zu mir kommen?

Im deutschen Verein war es gar nicht nett. — Ich habe viel an dich gedacht, ^{denn} ich hätte mich ^{und ich weiß, dass du das gefühlst} gut angezogen & auch gute sehr sehr fein aus, sie trug ein ganz einfaches schwarzes Seidenkleid mit einer roten Rose, — ich war im Smoking

freut von Musik und ganz dazwischen schlief, das Bett
 und ich in der Pause fortgingen, — vom zweiten Teile des
 Programms und vom Ball haben wir also nichts mehr gesehen.
 Hier gingen noch ein Stündchen zu Loss. Herr Platt blieb
 im Verein, da er trinken wollte, — er sagte mir, das ich
 ein Dankemännchen sei, ich solle mich noch ins Bett gehen
 und an mich denken, für ihn sei ich zu langweilig. — Du,
 mein Liebling, ich bin aber absolut kein Dankemännchen, aber
 wenn man mir klassische Musik vorgespielt ohne jegliche
 Seele und voller Fehler, so kann ich nicht zuhören, es
 tut zu sehr. Die Dilettanten, die spielten, gaben sich
 die allergrößte Mühe, aber sie haben den Fehler ge-
 macht, den alle Dilettanten bei solchen Gelegenheiten machen,
 nämlich sie wagen sich an viel zu schwere Sachen und
 setzen zu viele Nummern aufs Programm. — Herrn Platt noch
 ich gar nicht sagen, das ich noch bei Loss war, denn fühlt er
 sich vielleicht beleidigt. — Ich freue mich, mein Liebling, wenn
 wir Beiden erst mal zusammen so etwas mitmachen, denn ich
 glaube, das Du dann genau so empfinden wirst, wie ich. Aber oft
 werden wir nicht ausgehen, nicht wahr? Hier sollen doch so ganz
 was leben. — Dem kleinen Schütze geht es besser, er wird wohl
 durchkommen. — Du, mein Liebling, deine Küschensberichte haben
 sehr großen Interesse für mich, und Du machst mir sehr viel
 Freude mit deinen Entschritten; — ich habe stets das Gefühl ge-
 habt, das es gehen würde, nur Du selbst warst bang, — jetzt
 mach noch? — Größ Mütti und Friedrich stets herzlichst.
 Dir, mein Alles, nochmals recht gute Besserung wünschend, ~~ist~~

und dich im Gedanken so recht wenig im meine Sinne mitteilend

Dein Hiltbrandt.

Ich würde wieder
 Jubiläumsmomente, mit
 leicht Plausel Du
 Friedrich damit
 erfahren.

